

Seite 2 » **Einblick:** Kreismusikschule // **Fraktion vor Ort:** LernWert gGmbH // **Überblick:** Gymnasien in Wismar
Seite 3 und 4 » **Jahresrückblick:** die Mitglieder der SPD-Bürgerschaftsfraktion
Seite 5 » **Interview:** Corinna Schubert vom Schabbellhaus // **Ausblick:** Verkehrskonzept // **Kinderblick:** Kinder-Uni
Seite 6 » **Weitblick:** Berufsschulzentrum Nord // **Durchblick:** Schule mit 90 // **Rückblick:** Gewinnspiel // **Impressum**

Bildungsvielfalt in Wismar

Die neue Grundschule mit spezifischer Kompetenz

Der Neubau gegenüber dem Wonnemar sieht erst einmal unspektakulär aus, hat es aber in sich! Es wird die 7. Grundschule in unserer Stadt, und zwar eine ganz besondere. Fachmännisch heißt sie „Grundschule mit spezifischer Kompetenz“, und das wird ein Alleinstellungsmerkmal in Wismar sein. An dieser Schule können auch Kinder mit besonderem Förderbedarf unterrichtet werden, im Speziellen Hören/Sehen/körperliche

Beeinträchtigungen. Derzeit werden sie an der Sehbehindertenschule in Neukloster, am Landesförderzentrum Hören in Güstrow oder am Mecklenburgischen Förderzentrum Schwerin unterrichtet. Deswegen haben gerade diese Kinder einen weiten Schulweg bzw. wohnen im Internat. Simona Pohl, Schulleiterin der neuen Grundschule, erzählt von ihren Erfahrungen damit: „Viele Kinder sind müde, wenn sie zu Hause aus dem Bus steigen, und Kontakte können so außerhalb der Schule auch nicht entstehen“. Sie gibt auch zu bedenken, wie schwierig für Kinder in diesem Alter die Abwesenheit der Eltern in einem Internat ist. Ihre Freude und auch Stolz, demnächst diesen Kindern in Wismar so ein bedarfsgerechtes Angebot machen zu können, ist ihr anzumerken. Denn der Neubau ist auf die individuellen Behinderungen vorbereitet. Es werden beispielsweise spezielle Akustikdecken eingezogen, die den Schall dämmen, es wird Computerlesehilfen für sehgeschwache Kinder geben, und den Kindern steht ein Lift zur Verfügung. Schon jetzt ist eine Sonderpädagogin in Vollzeit fest

angestellt. Kinder mit erhöhtem Förderbedarf bekommen eine Unterrichtsbegleitung. Ausgelegt ist die Schule für 4 Jahrgänge á 3 Klassen. Es gibt außerdem Gruppenräume für Förderunterricht. Derzeit lernen 125 Schüler der Klassen 1-4 im Container am Friedenshof in der Hanns-Rothbarth-Straße, und damit stößt man an Grenzen. Aber auch hier finden sich schon modernste Bedingungen.



Schulleiterin Simona Pohl (r.) und Marie Pyka (l.) mit ihrer ersten Klasse
Foto: Maren Teß

Tische auf Rollen, die sich schnell jeder Unterrichtsform anpassen, interaktive Tafeln, farblich abgestimmte Stühle für jede Altersstufe. Ab dem nächsten Jahr beginnt das jahrgangsübergreifende Lernen für Klassenstufe 1 und 2, auch noch einzigartig in unserer Hansestadt. Auf dem Schulhof gibt es alle Möglichkeiten, sich auszutoben oder in den Pausen zu entspannen. Dem Unterricht schließt sich der Hort im Gebäude an. Es hat sich schnell herumgesprochen, dass die Schule ein kleines Juwel ist, denn die Schülerzahlen haben sich innerhalb eines Jahres verdoppelt. Wenn alles nach Plan läuft, werden die Kinder zum nächsten Schuljahr ihre „Neue Grundschule“ beziehen können. Bis dahin wird sie auch einen offiziellen Namen haben, den wir in der Bürgerschaft zu beschließen haben. Simona Pohl verabschiedet uns mit den Worten: „Lernen ist heute ganz anders. Ich freue mich, dass Wismar solche Bedingungen für Kinder und Lehrer schafft. Wir sind alle aufgeregt und voller Vorfreude.“

Und diese Vorfreude sieht man ihnen an. ■

ERSTBLICK

Liebe Wismarinerinnen und Wismarer,

schön, dass Sie unsere Zeitung lesen. Wir werden Ihnen wieder einen Einblick in unsere Stadtgesellschaft geben. Dieses Mal möchten wir Sie auf einen Rundgang durch die Welt der Bildung in Wismar mitnehmen. Dafür haben wir uns mehrere Akteurinnen/Akteure und Einrichtungen in Wismar angeschaut.

Wir haben mit Beschäftigten gesprochen und eine Fraktions-sitzung vor Ort durchgeführt, um uns die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern erklären zu lassen.

Bildung öffnet Horizonte und Möglichkeiten für alle Menschen. Gerade in einer Zeit, in der der Wert von Erkenntnissen regelmäßig gering geschätzt und negiert wird.

Wir finden, dass das Thema Bildung eine Ausgabe unserer Fraktionszeitschrift wert ist.

Viele Menschen engagieren sich in Wismar für die Bildung. Es gibt Lehrende und Lernende in fast allen Altersgruppen. Wir stellen Ihnen nun einige davon vor und wünschen gute Unterhaltung. ■



Ihr Michael Tiedke

M. Tiedke

Takt kann man lernen

Kreismusikschule

Wer kennt sie nicht, die ehemalige DSF-Schule am Turnplatz. Heute befindet sich dort die Kreismusikschule. Sie entstand durch die Fusion der Stadt- und der Kreismusikschule. Auf Antrag der SPD Fraktion wurde beschlossen, an diesem Standort festzuhalten.

1600 Musikschüler*innen lernen in diesem imposanten Gebäude, das immer noch der Hansestadt Wismar gehört. Fast 20% der Schüler*innen sind Erwachsene. Klavier und Gitarre sind die gefragtesten Instrumente an der KMS. Die Sopranblockflöte ist mit 25 cm das kleinste Instrument an der Musikschule, der Kontrabass das größte. Der Leiter der Musikschule, Hidehisa Edane, hat einen großen Wunsch: er möchte Kinderkontrabässe anschaffen, um auch Kindern schon das Spiel zu ermöglichen.

Übrigens kann man die meisten Musikinstrumente bei der Musikschule für eine geringe Gebühr ausleihen. Und Kinder, die sich noch nicht so richtig entscheiden können, haben die Möglichkeit, in einem Instrumentenkarussell verschiedene Instrumente auszuprobieren. Auch Chor, Ballett und Bildende Kunst gehören zu den Angeboten des Hauses.

Die musikalische Bildung kann zum Glück auch über das Bildungspaket bezahlt werden. Wer also staatliche Leistungen bezieht, braucht nur eine Freigabe vom Amt.



Foto: Archiv der Hansestadt Wismar

Und, haben auch Sie Lust bekommen? Die Musikschule am Turnplatz ist ein schöner Ort, denn „wo man singt, da lass dich ruhig nieder.“ Mehr Infos unter www.kms-nwm.de ■

SPD-Fraktion vor Ort: Nachgesehen und zugehört

bei der LernWert gGmbH

Wieder einmal waren wir als Fraktion unterwegs, um mit den Menschen in unserer Stadt persönlich zu sprechen. Wir besuchen Unternehmen, Vereine, Verbände, Institutionen, um von den Herausforderungen zu erfahren und ggf. zu unterstützen. Und wir möchten Sie über die Angebote in Wismar informieren, heute zum Thema Bildung. Es war hochinteressant, was sich da im auffälligen Holzrahmenbau am Wismarer Mühlenteich offenbart: eine integrative Kindertagesstätte und eine staatlich



Michael Tiedke überreicht den Geschäftsführerinnen Dörte Joost und Anja Graeff ein Lernspiel als Präsent der Fraktion

genehmigte Berufsfachschule für Sozialassistent*innen und Erzieher*innen im Verbund. Die beiden Geschäftsführerinnen der in 2015 gegründeten LERNWERT gGmbH, Dörte Joost und Anja Graeff, führen uns durch das Haus mit der Kita „Stadtspatzen“ und dem „Pädagogischen Forum“. Sie nutzen das selbst mitgeplante Gebäude seit März 2019 und sind hier jeweils auch Kita- bzw. Schulleiterin. Jonas Ehlert und Luise Bullert, beide im ersten Jahr ihrer Erzieherausbildung, erzählen uns gemeinsam mit ihrer Tutorin Kerstin Münchhoff ganz praktisch von den Besonderheiten und Vorteilen ihrer Ausbildung. „Man geht hier mit uns ganz anders um“, meint der junge Mann, „es ist ein echtes Geben und Nehmen und das Einbeziehen über ganz viel Projektarbeit“. Die jungen Schüler beschreiben begeistert ihren Turnus des gemeinsamen Lernens und Entwickelns. Es ist ein monatlicher Wechsel aus Theorie und Praxis bzw. Kita und Erzieherfachschule. Durchgängig begleitet von Praxismentor*innen

können sie mit ihrem Wissen in die unterschiedlichen Konzepte ihrer jeweiligen Kitas eintauchen, ihre Erfahrungen in der Praxis abgleichen und mit regelmäßigen Feedbacks in großer schulischer Runde wieder zur Bereicherung beitragen. Auch die Tutorin nimmt das als spannende Entwicklung wahr, auf beiden Seiten. Die praxisintegrierte Fachkräfteausbildung für Kinder und Jugendliche zwischen 0 und 18 Jahren betritt in Mecklenburg-Vorpommern Neuland. Entwickelt und getragen von

der Leidenschaft für frühkindliche Bildung vor Ort durch die beiden Geschäftsführerinnen, ist man hier einen höchst engagierten Weg gegangen. Die Schüler*innen können nach absolvierter Ausbildung deutschlandweit beruflich Fuß fassen. Wir wünschen uns natürlich, dass möglichst viele in Wismar bleiben und fragen nach ihren Wünschen oder Bedingungen. Pro Jahr gibt es eine Klasse mit maximal 25 Schüler*innen. Der Bedarf ist weitaus höher, aber dann müsste man bei der Qualität Abstriche machen, und das wird einhellig ausgeschlossen. Die Kita „Stadtspatzen“ im Haus beschäftigt 24 Mitarbeiter*innen, inklusive 4 Azubis aus dem „Pädagogischen Forum“, wo es noch einmal 5 feste Arbeitsplätze plus Pädagogische Fachkräfte auf Honorarbasis gibt. Mehr über die LERNWERT gGmbH gibt's auf der Homepage www.lernwert-wismar.de. Wir wünschen allen Beteiligten weiterhin viel Erfolg. // Sind auch Sie stolz auf Erreichtes oder wünschen sich Unterstützung? Kontaktieren Sie uns gern. ■

ÜBERBLICK

Unsere Wismarer Gymnasien und ihre Profile

Mit der längsten schulischen Tradition in unserer Stadt bietet das **Geschwister-Scholl-Gymnasium** eine besondere Ausrichtung auf musische, dramatische, künstlerische, schulgeschichtliche und archäologische Projekte bzw. Arbeitsgemeinschaften, „...so dass der humanistische Geist der Vergangenheit in der Gegenwart immer lebendig gehalten wird.“(Quelle: Homepage GSG) Auch für einen regen Schüleraustausch bis nach Russland und China ist die Große Stadtschule bekannt und geschätzt. Im **Gerhart-Hauptmann-Gymnasium**

wird besonderes Augenmerk auf die Naturwissenschaften gelegt. Wer sich also mehr für das MINT- Profil (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) interessiert, wählt eher diese weiterführende Schule. Das GHG unterhält enge Beziehungen mit der Hochschule Wismar und dem Phantechtechnikum. Beide Schulen sind „Schulen ohne Rassismus“ und „Schulen mit Courage“. Nach aktuellen Plänen soll ab dem Schuljahr 2022/23 auch an der Integrierten Gesamtschule **Johann Wolfgang von Goethe** der Abitursabschluss möglich sein. ■

JAHRESRÜCKBLICK DER SPD-FRAKTIONSMITGLIEDER



- Als Vater zweier Kinder habe ich, wie viele Wismarer Eltern, persönliche Erfahrungen mit Corona und der langen Schlange am Testzentrum gemacht. Auch ich musste 14 Tage in Quarantäne, um eine Infektion auszuschließen. Diese unfreiwillige Auszeit war für mich beklemmend. Wie schon im ersten Shutdown im Frühjahr nutzte ich die zurückgewonnene Freiheit, um regelmäßiger zu laufen. Bleiben auch Sie gesund! *Ihr Michael Tiedke*



- Der Lockdown brachte mich und meine Familie an unsere Grenzen. Plötzlich musste ich auch Lehrerin und Erzieherin sein, neben meinem Vollzeitjob. Alles mit 100 % zu erfüllen, war unmöglich, und so war ich gezwungen, gelassener zu werden. Wir sind mehr zusammengewachsen, haben die gemeinsame Zeit schätzen gelernt. Und auch dieses Weihnachtsfest wird ein ganz anderes werden, aber nicht minder schön. Für Sie alle eine besinnliche Zeit. *Ihre Steffi Bunge.*



- 2020- ein Jahr mit vielen Umstellungen. Glücklicherweise keine Kurzarbeit, aber Neuerungen wie Video- und Telefonkonferenzen. Auch bei uns sind die geplanten Urlaubsreisen weggefallen, und wir mussten einen neuen Umgang mit Familie, Freunden und Kollegen lernen. Nun freuen wir uns erst einmal über die Geburt unseres dritten Enkelkinds, denn das Leben geht zum Glück weiter und es werden auch wieder bessere Zeiten kommen. Frohe Weihnachten! *Ihr Frieder Bohacek*



- Corona hat auch meinen Terminkalender schrumpfen lassen und ich habe bemerkt – das tut mir gut. Seitdem ich Witwe bin, habe ich einige Ehrenämter übernommen und bin auch als Nachhilfelehrerin tätig. Damals war ich froh, etwas zu tun zu haben und abgelenkt zu sein. Nun merkte ich, ich kann die Ruhe wieder gut ertragen. Es stimmt, jedes Ende ist auch ein Anfang. Auf das Leben – auf ein neues Jahr. Prosit! *Ihre Sibylle Runge*



- Ich bin seit 2019 in der Bürgerschaft. Als Fachkraft in einem städtischen Pflegeheim war es für mich eine Herausforderung, das Ehrenamt mit dem Schichtplan unter einen Hut zu bringen. Corona machte es nicht leichter, denn es wird jede Hand im Heim gebraucht. Wir haben als Fraktion in der schwierigsten Zeit für die Senioren in den Heimen zum Muttertag Kuchen gebacken. Die Freude beim Verteilen war sehr berührend. Passen Sie gut auf sich auf, *Ihr Ronny Ortland.*



- Spätestens im März diesen Jahres war mir klar, es passiert etwas Ungutes. Der abgesagte Musicalbesuch war nur der Anfang von vielen Einschränkungen, die wir alle erlebten. Für viele Menschen brachen Rhythmus und Struktur zusammen. Ich machte mir viele Gedanken und noch mehr Nudeln – keine gute Kombi. Berührt und ermutigt von dem verstärkten Zusammenhalt, konnte auch ich mich mit meinen Möglichkeiten einbringen. Bleiben Sie gesund, *Ihre Maren Teß*



- Die traurigen Bilder aus Italien zu Beginn der Pandemie haben mich sehr berührt. Virologen haben dann mit Erfolg gezeigt, was wissenschaftliche Expertise bedeutet. Ich habe in den 90er Jahren selbst als Epidemiologe gearbeitet und habe auch immer mit einer Pandemie gerechnet. Meine Frau und ich sind bisher von Quarantäne und Infektion verschont geblieben. Das wünschen wir auch Ihnen allen. Seien Sie vorsichtig, erleben Sie ein schönes Weihnachtsfest. *Ihr Joachim Winkler*



- *Der anfängliche Zusammenhalt in der Gesellschaft zu Beginn der Pandemie hat mich sehr berührt. Und auch die Zusammenarbeit der meisten Parteien hatte meine Achtung. Ich finde nur, dass dieser Zustand leider nicht lange angehalten hat. Ich habe in den vergangenen Monaten sehr viel über die Gesundheit und den Umgang mit meinen Mitmenschen nachgedacht. Und ich wünsche mir, dass die Gesellschaft sich wieder auf das Wesentliche besinnt. Ihr Eberhard Müller*



- *In diesen wundersamen Zeiten hat mich die Hilfsbereitschaft vieler Menschen besonders erfreut. In der Bürgerschaft konnten wir wichtige Entscheidungen gemeinsam für unsere Hansestadt beschließen. Persönlich habe ich mir den Wunsch erfüllt, mehr Yoga und Meditation zu praktizieren. Das Leben ist ein Geschenk, dafür bin ich zutiefst dankbar. Ich hatte viel Glück, und das wünsche ich auch Ihnen. Frohe Weihnachten, Ihre Sabine Matthiesen*



- *Ich habe größte Achtung vor den Menschen, die in dieser Situation nicht den Mut verlieren und immer wieder aufstehen, um weiter für sich und die Existenz ihrer Familien zu kämpfen. Ich hoffe auf mehr Verständigkeit unter den Menschen, sei es in Wismar oder der ganzen Welt. Ich wünsche mir eine Realpolitik, die mit ihren Entscheidungen auf eine breite Akzeptanz in der öffentlichen Meinung abzielt. Man wird doch noch träumen dürfen? Ihr Ronny Keßler*



- *Ich bin stolz darauf, die digitale Entwicklung der Senior*innen in unserer Stadt zu unterstützen. Seit Jahren leite ich Anfängerkurse, um den älteren Menschen den Umgang mit einem Smartphone oder Tablet zu ermöglichen. Erstaunt war ich, dass nur wenige Seniorenheime über einen öffentlichen WLAN Anschluss verfügen. Als Ihr Sprachrohr möchte ich, dass das sehr schnell geändert wird, denn es kann ganz plötzlich jeden von uns treffen! Ihre Karin Lechner*



- *Ich habe mir in diesen schwierigen Zeiten viele Gedanken um pflegebedürftige Menschen gemacht. Der Pflegegrad wird jetzt telefonisch erfragt, die Patienten im Krankenhaus dürfen keinen Besuch bekommen und den Senioren in Heimen fehlt der familiäre Kontakt. Wie mögen sich Betroffene fühlen? Ich finde, die helfende Hand wird viel zu zögerlich und bürokratisch ausgestreckt. Trotz allem wünsche ich Ihnen ein frohes und gesundes Weihnachtsfest. Ihr Lars Gehrcken*



- *„In der Krise beweist sich der Charakter.“ Dieses Zitat von Helmut Schmidt, meinem persönlichen Vorbild, aus der Zeit der Sturmflut 1962 ist heute genauso zutreffend. Der freundschaftliche und familiäre Zusammenhalt in dieser Zeit ist wichtig, und trotzdem darf nicht die Gesundheit aller gefährdet werden! Ich hoffe, dass die Vernunft vor der Respektlosigkeit siegt. Erleben Sie eine gemütliche Vorweihnachtszeit, und bleiben oder werden Sie wieder gesund. Ihre Elke Gustke*



- *Mein besonderer Respekt gilt allen Beteiligten im Gesundheitswesen. Trotz eigenen Risikos kümmern sie sich unbeirrt um die Patienten. Den Lockdown habe ich zum Lesen genutzt, denn als Stadtführer ist für mich Wissen aus alten Zeiten „Lebenselixier“. Die Arbeit in der Bürgerschaft war stark eingeschränkt, weil die Diskussion in Videokonferenzen schwierig ist. Ich wünsche Ihnen allen, dass Sie gesund in und durch das neue Jahr kommen. Ihr Micha Glockemann*



- *2020, was für ein Jahr! Für mich persönlich hieß es, näher und länger dran an meiner Familie, durch Corona. Ein Jahr mit zunächst mehr Fragen als Antworten. Die Herausforderungen in Beruf und Ehrenamt sind stetig angestiegen. Ich habe mich auf soviel Neues eingestellt, allerdings sollte damit erstmal Schluss sein. Willkommen und Freude auf ein schönes, vielleicht anderes Weihnachten und ein gutes 2021. Herzlichst, Ihr Tilo Gundlack*

Bildung im Museum

Im Gespräch mit der Museumsleiterin des Schabbells, Corinna Schubert (C.S.)

Frau Schubert, welche Bedeutung hat die Bildung in unserem Museum?

C.S.: Die kulturelle Bildung ist im schulischen Alltag noch nicht flächendeckend vertreten. Doch sie sollte ein unverzichtbarer Bestandteil des Bildungssystems sein. Deshalb haben wir bei der Erarbeitung des Ausstellungs- und Nutzungskonzeptes für das Stadtgeschichtliche Museum der Hansestadt Wismar von Anfang an auch die museumspädagogischen Angebote im Blick gehabt und entwickelt. Im Zentrum der Ausstellungen im Schabbell stehen die originalen Objekte, die ihre Geschichte erzählen. Durch die Faszination des Originals können wir unsere Stadtgeschichte mit allen Sinnen erleben.

Welche Bildungsangebote hat das Museum?

C.S.: Neben den zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen des Museums gibt es für die individuellen Gäste in jedem Ausstellungsbereich didaktische Stationen, denn selbst Erforschtes behält man besser. Dazu gehören zum Beispiel nachgebaute mittelalterliche Trippen zum Anziehen und Ausprobieren und viele interessante Mitmachstationen. Unsere museumspädagogischen Angebote richten sich vor allem an Kinder, Schülerinnen

und Schüler aller Altersgruppen. Entsprechend ihrer Bedürfnisse stellen wir das Museum vor und erleben dabei gemeinsam die wichtigsten Etappen der Stadtgeschichte. Überall ist Mitdenken und Mitmachen erlaubt. Das Verständnis zur eigenen Herkunft, zur Gegenwart und Zukunft soll sensibilisiert werden.

Woran arbeiten Sie zurzeit in diesem Bereich?

C.S.: Das Museum erarbeitet im Rahmen eines EU-Projektes CROSSROADS IN HISTORY die für uns neue Vermittlungsmethode „Time Travel“. Unter dem Motto „Zukunft braucht Herkunft“ werden wir über das aktuelle Thema Migration mit den Teilnehmenden ins Gespräch kommen. Dafür begeben wir uns ins 16. Jahrhundert und tauchen in eine Story ein, die sich an wahren Begebenheiten orientiert: Die Geschichte der flämischen Teppichweber, die um 1560 als Fremde nach Wismar kamen und hier lebten. Finden wir in der Vergangenheit Antworten auf heute wichtige Fragen? Das Projekt soll, so Corona es zulässt, im nächsten Jahr angeboten werden.

Vielen Dank, Frau Schubert.

Mehr Infos zu den aktuellen Veranstaltungen finden Sie unter www.wismar.de/Bürger/Kunst-und-Kultur/Schabbell ■

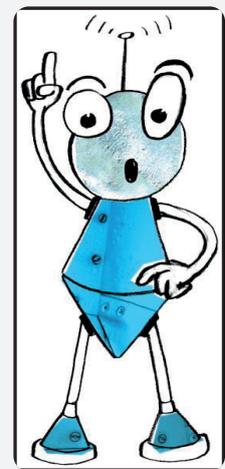


Corinna Schubert (2. von links) während einer ihrer Führungen // Foto C. Loj, Wismar

Kinder-Uni in Wismar wie cool ist das denn?

Wenn an der Hochschule Wismar das Durchschnittsalter plötzlich stark sinkt, dann findet die Kinder-Uni statt. Vor 16 Jahren wurde diese Veranstaltungsreihe mit viel Herzblut von Silke Schröder an unserer Hochschule aufgebaut und ist bis heute erfolgreich.

Monatliche Vorlesungen von Oktober bis Juni, kindgerecht aufbereitet, mit Themen, die Kinder im Alter von 8-12 Jahren interessieren. Warum ist die Milch weiß? Ist die Kraft des Wassers gut oder böse? Was geschieht mit unserem Müll? Die Kinder, die dieses Angebot nutzen, erhalten einen Studierendenausweis, der mit Stempeln zu jeder Vorlesung gefüllt werden kann. Und was uns Sozialdemokrat*innen immer wichtig war: völlig kostenfrei. Nach den Vorlesungen bleibt dann auch noch genügend Zeit, die Dozent*innen mit weiteren Fragen zu löchern.



Die Eltern verfolgen die Vorlesung per Video in einem Hörsaal nebenan. So können sie sich mit den Kindern im Nachhinein über das Thema austauschen.

Und wer weiß, vielleicht kommt der eine oder die andere in einigen Jahren als Student*innen zurück?

Das Corona-Virus hat auch die Kinder-Uni ausgebremst, aber momentan wird daran gearbeitet, die Vorlesungen online zu stellen.

Jeder kann die Kinder-Uni unterstützen, denn die Hochschule sammelt Spenden, damit das Angebot auch zukünftig kostenfrei bleibt.

Mehr Infos finden Sie unter www.HS-wismar.de/kinderuni ■

AUSBLICK

Wismar gestern - heute - morgen
Verkehrsentwicklungskonzept für die Hansestadt

Wie soll und wird die Verkehrssituation in unserer Hanse- und Heimatstadt in Zukunft aussehen? Die Bürgerschaft und die Stadtverwaltung der Hansestadt Wismar wollen hierfür ein Verkehrsentwicklungskonzept erstellen lassen. Dabei ist es uns wichtig, die Ansichten unserer Bürger*innen zu beachten. **Deswegen bitten wir Sie um Ihre Mitarbeit.** Im Laufe der Jahre hat sich so manche Straßennutzung geändert, wie zuletzt die der Mecklenburger Straße. Auch die unterschiedlichen Bedürfnisse der Gruppen von Verkehrsteilnehmer*innen sollen ausreichend berücksichtigt werden. Dies erfordert Augenmaß und die Bereitschaft für Kompromisse von allen Beteiligten. Wird mehr Fahrradverkehr gewünscht? Sollen vielleicht einige PKW-Parkplätze für Abstellflächen von Fahrrädern weichen? Welche Bereiche der Innenstadt müssen weiterhin

mit dem Auto erreichbar sein? Wo sind Einbahnstraßen sinnvoll, ohne dass unnötig Umwege entstehen? Vor diesen und anderen Herausforderungen und Entscheidungen stehen wir als Ihre Vertreter*innen in der Bürgerschaft oftmals, immer unter den Aspekten, was ist machbar und bezahlbar.

Schreiben Sie uns Ihre Sicht der Dinge. Ihre Ideen und Visionen sind gefragt. Unsere Kontaktmöglichkeiten finden Sie im Impressum. ■



Foto: Maren Teß

WEITBLICK

Zukunft gesucht Berufsschulzentrum Nord

Zu den wichtigsten Bildungsangeboten zählt auch das Berufsschulzentrum Nord, das seit 2004 dem Landkreis Nordwestmecklenburg unterstellt ist. Es hat 3 Standorte in Wismar und Zierow und bietet 23 verschiedene Berufsabschlüsse an. 1600 Schüler*innen lassen sich hier aktuell in den von ihnen gewählten Berufen ausbilden.

Für Azubis ist es eine große Erleichterung, wenn die schulische Ausbildung in der Nähe des Heimatortes stattfindet, denn bislang ist es noch so, dass der Weg zur Schule selbst zu bezahlen ist. Die Landesregierung arbeitet daran, dass man das mit einem Azubi-Ticket erleichtert. Das BZN bietet Schüler*innen mit einem weiten Schulweg aber auch in Zierow 80 Internatsplätze an.

Im nächsten Jahr sollen in der Berufsschule alle Klassenräume mit digitalen Tafeln und Laptop/Beamer ausgestattet werden.

Mit der Flüchtlingswelle 2015 kamen viele junge Menschen nach Wismar, die im Berufsschulzentrum eine schulische Ausbildung aufnahmen. Dabei zeigten sich diverse Probleme, denn dieser Bildungsweg ist in anderen Kulturen nicht bekannt. Die deutsche Sprache wurde zum großen Hemmnis. Besonders fachliche Begriffe lassen sich nicht einfach mit Google übersetzen. Wie sollen Lehrer*innen z.B. den Kochlehrlingen das Wort „Gefrierbrand“ übersetzen? Auch der Fachkräftemangel brachte Menschen aus aller Welt nach Wismar. Für die Gastronomie aus Indonesien, den kaufmännischen Bereich aus dem Baltikum – sie brauchen mehr Zeit für zusätzliche Sprachvermittlung. Nicht alle haben deswegen die Ausbildung tatsächlich aufgenommen. Trotzdem arbeiten inzwischen die meisten der Zugewanderten sozialversicherungspflichtig und sind gute Praktiker*innen.

Am BZN ist auch ein Abschluss am Fachgymnasium möglich, der dann zum Studium berechtigt.

So viele Möglichkeiten, so viele Lebenswege stehen den jungen Menschen in Wismar offen. ■

DURCHBLICK

Schule mit 90 Englischkurs an der VHS

Der Unterricht beginnt mit dem Satz: „Nice to see you again.“ Aus funkelnden Augen blicken mich 462 Lebensjahre an. Ja, Sie haben richtig gelesen: 462! Wir befinden uns in der Volkshochschule Wismar. Fünf Damen

und ein Herr treffen sich jede Woche zum Kurs „English Conversation“ in der Volkshochschule. Und mit „Is there anything interesting you want to tell your course members?“ geht es gleich an's Eingemachte. Ich

merke, das ist nichts für Anfänger. Seit 5 Jahren leitet Marianne Kaule den Kurs. Sie war im Berufsleben Englischlehrerin und Beruf war Berufung. Deswegen ist noch lange nicht Schluss! Sie möchte in diesem Konversationskurs zu Diskussionen ermuntern, will Debatten führen, zeigt englischsprachige Filme oder Hörtexte. Die älteste Teilnehmerin ist 90 Jahre, die jüngste 61. Man spricht über

Alltagsthemen, aber auch über Reisen, Politik, Literatur und Speisen anderer Länder. Die meisten sind „Wiederholungstäter“, belegen diesen Kurs alle Jahre wieder, um die gelernte Sprache anzuwenden und das Gehirn auf Trapp zu halten.

Von den Anwesenden höre ich: „Ich hatte immer Freude am Reisen.“ und „Englisch ist nun mal Welt-sprache!“ Reisen steht bei allen hoch im Kurs, kommt in Corona-Zeiten natürlich

viel zu kurz. Aber es kommen ja auch wieder andere Zeiten, und dann sind diese Damen und Herr(en) gut vorbereitet. Auch Sie sind im Kurs willkommen. Altersbeschränkungen gibt es nicht. Stöbern doch auch Sie einmal im Kursangebot oder bewerben Sie sich als Honorarkraft mit Ihren Fähigkeiten. Mehr Infos unter www.kreisvolkshochschule-nwm.de ■



Die Teilnehmer*innen bei der Weihnachtsfeier // Foto: Privat

RÜCKBLICK

Nehmen Sie an unserem Gewinnspiel teil Wir setzen unsere Reihe der Bilderrätsel mit historischen Fotos fort.

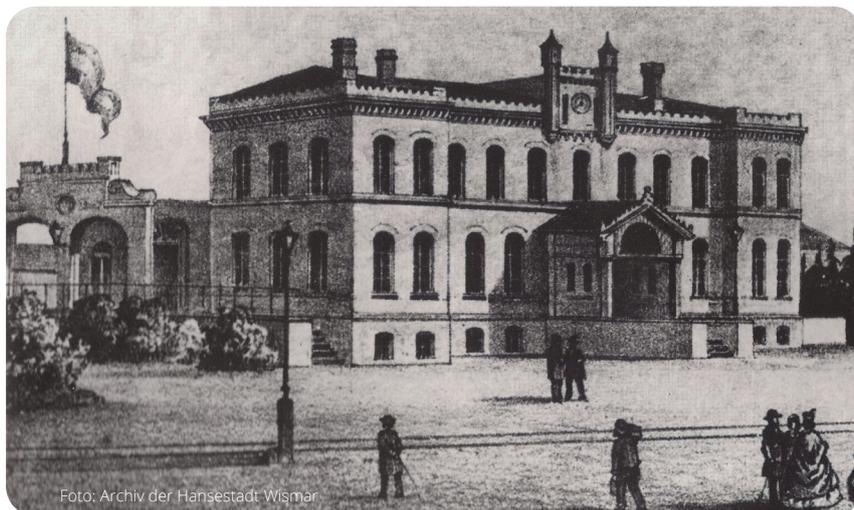


Foto: Archiv der Hansestadt Wismar

Wo befinden wir uns hier?

Zu gewinnen gibt es ein Frühstück für zwei in einem Café unserer Wahl. Die Gewinner*in benachrichtigen wir persönlich. Mitspielen können Sie per E-mail oder per Post unter dem Betreff: „GEWINNEN“. Einsendeschluss ist der 28.02.2021. ■

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

KONTAKT / IMPRESSUM

SPD Fraktion in der Bürgerschaft der Hansestadt Wismar
Zimmer 306, Am Markt 1, 23966 Wismar

03841-2511240 spd-fraktion.wismar@freenet.de www.spd-fraktion-wismar.de

Redaktionsteam: Maren Teß & Sibylle Runge